

# Inhalt

Einleitung	8
<b>Sokrates und der ethische Intellektualismus</b>	25
Es werden die sokratischen Dialoge analysiert und sowohl die These »Tugend gleich Erkenntnis« als auch die Idee der Lehrbarkeit der Tugend kritisch bearbeitet.	
<b>Ethik als Paradox</b>	60
Hier wird der Vergleich zwischen Sokrates und Wittgenstein anhand textueller Belege thematisiert. Sokrates kommt in den Texten Wittgenstein als ein Sprachkritiker vor. Insbesondere werden zwei ihnen gemeinsame Züge – auch durch die Sokrates-Interpretation von Schlegel und die letzten Bemerkungen von Weininger – analysiert:	
a) die weise Bescheidenheit beim Philosophieren	
b) das Selbstdenken.	
<b>Ethik und Methode</b>	88
Wie kann man die Sprachkritik als ethische und methodische Tätigkeit auffassen? Nach Wittgenstein ist eine gute Philosophie eine ethische Geste, und »der Mensch kann alles Schlechte in sich als Verblendung ansehen« (Vermischte Bemerkungen, 1948). Wittgenstein wie auch Sokrates praktizieren eine Methode, die als Therapie des Denkens gelten soll. In diesem Kapitel wird dieser Begriff der therapeutischen Methode analysiert.	
<b>Ethik und Wahrheit</b>	112
Ethik hat nichts mit der Tatsachenwelt zu tun, sondern mit der Welt als Ganzem ( <i>sub specie aeternitatis</i> ), mit dem Sinn der Welt. In diesem Kapitel wird hauptsächlich ein Vergleich zwischen der Konzeption der Wahrheit bei Platon ( <i>Politeia</i> ) und derjenigen Wittgensteins gezogen. Auch die Verbindung zwischen Ethik und Wahrheit wird thematisiert.	
Nachwort	137
Abkürzungen/Zitierweise	143
Literaturverzeichnis	145